

□ **Sommersanfang.** Mit dem 22. Juni erreicht die Sonne ihren höchsten Stand in diesem Jahr. Sie haben Sommersanfang. Nicht weniger als 14 Stunden 46 Minuten beträgt nun die Tageslänge, da die Sonne 3 Uhr 45 Minuten morgens aufgeht und erst um 17 Minuten abends untergeht. Die längsten Tage uns jetzt also bevor; denn nur langsam nimmt die Länge der Tage ab. Bis zum Ende des Monats wird die Abnahme nur etwa 3 Minuten. Dann geht es bald wieder schneller ausruf, und bereits im letzten Monats Juli merken wir recht deutlich, wie die Tage abnehmen. Der Sommer dauert vom 22. September 11 Uhr abends. Aber den vorwärtigen Witterungsverlauf des Sommers 1914 geben die Erfahrungen recht auseinander. Während uns ein Sommer vorher prophet einen warmen und trockenen Sommer und diese Vorherfrage durch allerlei im ersten Sommer recht annehmbar klingende Gründe zu beweisen glauben verlebene englische Wetterpropheten, so weniger schönen Sommer vorherlagen zu müssen, so schlagender Beweis, wie schwierig es ist, das Sommer längere Zeit auch nur mit einiger Sicherheit vorherzusagen. Immerhin dürfte man aus dem Witterungsverlauf der nächsten Zeit einigermaßen Schlüsse auf die vorwärtigen Witterung des Sommers 1914 ziehen dürfen; kann man diese Zeit pflegt sich ein Witterungsprophet auszubilden, der dem ganzen Sommer ein bestimmtes Wetter aufdrückt.

Ehrung. Herrn Schrankenwärter H. Gras ist durch Allerhöchsten Erlass das Erinnerungszeichen für 25-jährige treue Dienstzeit in Silber mit der Zahl „25“ nebst Diplom verliehen worden.

Die Versammlung des Roff. Gewerbevereins, die am Sonntag Nachmittag in Niederlahnstein begann, war von sehr zahlreichem Publikum besucht. Der Herr Rechtsanwalt Dr. Bickel-Wiesbaden begrüßte die Gäste und Abgeordneten und gab in kurzen Worten den Toten des letzten Jahres und gab einen kurzen Rückblick auf das 70-jährige Bestehen des Roff. Gewerbevereins. Es folgten dann die Berichte über die Tätigkeit des wöchentlichen Erscheinens des „Gewerbeblattes“ und ein Fehlbetrag abschließen, der durch einen außerordentlichen Beitrag der Lokalvereine von 25 Pf. pro Mitgliedschaft zum Teil gedeckt werden soll, da die Versammlung an dem Stillsitzen Erhalten festhalten will. Ein Vortrag über die neu im Leben gerufene technische Beratungsstelle und über die Gewerbesicherungsbestrebungen, an die sich ein lebhafter Gedankenaustausch anreihete, schloß der erste Verbandstag. Abends 8 Uhr fand dann im „Hotel Strobel“ ein Festkommers aus Anlaß des 70-jährigen Bestehens des Niederlahnsteiner Gewerbe-Vereins statt, der einen schönen Verlauf nahm. Am Montag früh 8 Uhr wurden die Verhandlungen fortgesetzt und zwar erfolgte die Ergänzungswahl des Zentral-Vorstandes. Die auscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt; anstelle der verstorbenen wurden gewählt die Herren Leonhard-Eitville, Geheimrat Kaufmann, R. Philipp-Wiesbaden, Reg.-Rat Dr. Welter-Wiesbaden und Stadtrat Meier-Wiesbaden. Nach einem Vortrag über die Errichtung einer Ortskrankenkasse für selbständige Handwerker wird der Zentralvorstand beauftragt, dieser Gründung näher zu treten. Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde Montabaur gewählt. Für 1916 liegt eine starke Konkurrenz vor; es haben sich bereits gemeldet: Schierstein, Limburg, Anspach, Gademar und Hombach. Einen breiten Raum in den Verhandlungen nahmen wieder die von den Lokalvereinen gestellten Anträge an, die fast alle angenommen bzw. dem Zentralvorstand als Material überwiesen wurden. Der Vorsitzende schloß die Tagung mit einem Hoch auf Niederlahnstein und dessen Gewerbeverein und unter Dank an die Abgeordneten. Im „Hotel Strobel“ fand dann ein gemeinsames Mittagessen statt, das anregend verlief. Im Anschluß daran fanden Besichtigungen von Fabrikanlagen usw. statt. Am heutigen Dienstag erfolgte vormittags 9 Uhr mittels Sonderzug die Fahrt nach Köln zur Werkbund-Ausstellung, an der sich ungefähr 300 Personen beteiligten.

Wie aus Eisenbahnkreisen verlautet, wird gegenwärtig der Bau einer weiteren Rheineisenbahnbrücke bei Remscheid vorbereitet. In erster Linie soll auch diese Brücke, ähnlich wie die bereits im Bau befindliche bei Geisenheim, strategischen Zwecken dienen, sodaß ein Teil der Rasten wieder vom Reich übernommen werden dürfte. Die Brücke bei Solingen gilt offenbar als nicht ausreichend. In zweiter Linie dient aber die Brücke weit mehr als die bei Geisenheim den Zwecken der Eisenbahnverwaltung. Sie wird die Solinger Brücke entlasten. Außerdem ist sie aber zur künftigen Aufnahme des starken Westerbahnhof-Verkehrs bestimmt, der noch weiter steigen wird.

Zur Heu- und Sauerwurmbekämpfung wird am folgenden zur Veröffentlichung überhand: Winzer, die Bäume heraus und gegen unsere Hauptfeinde, den Heu- und Sauerwurm, zu Feld gezogen! Heuer ist die beste Gelegenheit, den Heuwurm und damit den Sauerwurm zu vertilgen, weil viel weniger Wurm da ist, als in 1912 und 1913. In diesem Jahre sehr großen und kräftigen Gespinne sehen sich naturgemäß auch besser mit der Bürste behandeln. Die Rosten, die selbst bei starkem Befall keine Rolle spielen, lassen heuer gar nicht ins Gewicht fallen, werden sie sich bei diesem Befall pro Morgen doch höchstens auf 8 Pf. im Durchschnitt stellen. Niemand sollte den Kampf mit der Bürste unterlassen, schon wegen des unendlich beruhigenden Erfolgs, so auf alle Fälle die Sauerwurmgefahr beseitigt zu haben. Versuche es Jeder, der Erfolg wird nicht ausbleiben. He, Winzer, die Bürste heraus! Man schreibt uns noch im Anschluß an vorstehende Aufforderung zum Gespinnebüßten: Es hat sich bei den an den noch nicht aufgeblühten Gespinne vorgenommenen Arbeiten herausgestellt, daß sich das Auswaschen an ihnen in diesem Jahre, weil die Blüten schon so weit entwickelt sind, ohne Bedenken vornehmen lassen kann. Die Zweide werden dabei nicht mehr und nicht weniger beschädigt, als wenn erst nach dem Aufblühen gebürstet würde. Das Gespinnebüßen der noch nicht blühenden Gespinne hat aber den außerordentlichen Vorteil, daß man den Wurm die Flugfähigkeit nimmt, nämlich, wenn sich die Zeit bis zur Blüte des ungünstigen Wetters wegen noch länger hinziehen soll.

Brandverhütung. Zur Sommerzeit geschieht es oft, daß durch Eisenbahnlokomotiven usw. Brand hervorgerufen wird. Aus diesem Grunde wird in jeder Bekanntmachung, die jetzt beim Eintritt trocken: Witterung und beginnender Ernte sehr am Platze ist, davor gewarnt, in der Nähe von Eisenbahnstrecken und Eisenbahnlinien Heu zu lagern und Streubergaben aufzustellen und wann dies nicht anders möglich ist, dies doch nicht länger auszubehalten, als zum Roden unbedingt nötig ist, um die Gefahr einer Entzündung durch Funkenauswurf der Lokomotive oder durch Ausstrahlung der Reisenden zu verhüten.

Verwahrung von Lotterielosen. Nachdem die amtliche Gewinnliste zur 5. Klasse der 4. Staatslotterie am 15. Juni d. J. erschienen ist, haben nunmehr sämtliche Gewinner-Einnehmer mit der Gewinnauszahlung dieser Klasse begonnen. Mit Rücksicht auf die sich daran anschließende Verwahrung zur 1. Klasse der 5. Lotterie, welche am 10. und 11. J. 1914 gezogen wird, machen wir darauf aufmerksam, daß die Spieler die Einsatzbeträge für eine oder mehrere Klassen der Lotterie im voraus entrichten und die Lose in Gewahrsam des Lotterieleiters oder bei einem rasier einen mit dem Stempel der General-Lotterieleitung versehenen roten Empfangsschein bzw. Empfangs- und Gewahrsamschein auszuhandigen hat. Die Lotteriele-

Einnehmer sind aber auch ohne Kostenaufwand für den Spieler verpflichtet, auf Antrag der Spieler Lose in Gewahrsam zu nehmen, auch wenn eine Vorauszahlung von Einsatzeinträgen nicht erfolgt. In diesen Fällen hat der Lotterieleinnehmer dem Spieler einen weißen Gewahrsamschein auszuhandigen. Er haftet für die sichere Verwahrung des Loses, während für alles Weitere, namentlich für die rechtzeitige Klassenweise Erneuerung des Loses durch Einzahlung der weiteren Einsatzbeträge der Spieler selbst zu sorgen hat.

Der Ertrag der Waldungen im Regierungsbezirk Wiesbaden im Jahre 1912 stellt sich wie folgt: Die Gesamtwaldfläche des Regierungsbezirks Wiesbaden betrug im Jahre 1912 238 412,8317 Hektar gegen 238 488,083 Hektar im Vorjahr. In den Staatswaldungen, den zum Forstschutz- und Verwaltungsverbände gehörenden Gemeinden-, Anstalts- und landesherrlichen (fürstlich Wiesbaden'schen Waldungen) sowie den nicht zu diesem Verbände gehörenden Waldungen nämlich die Waldungen der Standesherrschaft Holsappel-Schumburg, die der Stadt Frankfurt, des St. Katharinen- und Weisfrauenstifts in Frankfurt und die gräflich Leiningenschen Waldungen, hat die Geldeinnahme betragen: Für Holz 8 896 417,31 Mk. (8 776 834,28 Mk. im Vorjahre), für Nebennutzungen 612 775,66 Mk. (549 785,29 Mk.), für Jagd 558 183 49 Mk. (559 961,09 Mk.), für Sonstiges 194 885,57 Mk. (151 479,55 Mk.), insgesamt 10 202 251,40 Mk. (10 038 060,21 Mk.) oder durchschnittlich für den Hektar der Gesamtfläche 45,33 Mk. (44,52 Mk.). Die Geldeinnahme hat betragen an Verwaltungskosten 553 053,14 Mk., an Schutzkosten 829 460 17 Mk., an Gewinnungskosten 2 998 251 21 Mk., an Kautorkosten 716 459,54 Mk. und an sonstigen Kosten 201 078,24 Mk. insgesamt 4 398 301,30 Mk. (4 257 754,03 Mk. im Vorjahre) oder durchschnittlich für den Hektar der Gesamtfläche 19,54 Mk. (18,91 Mk. im Vorjahre). Hierzu treten noch die Kosten der Selbsterhebung und -auszahlung im Auszahlung im Staatswalde mit 99 656,80 Mk.; für den Gemeindevald sind die entsprechenden Ziffern nicht besonders nachweisbar. Außerdem kommen hinzu die Kosten für die Unterhaltung der Dienstgebäude im Betrage von 68 020,47 Mk. sowie für Betriebsregulierarbeiten in der Höhe von 93 416,29 Mk. und 174 501,18 Mk. Steuern, sodaß die Gesamtausgabe 4 773 998,54 Mk. beträgt. Der Reinertrag aus den Waldungen im Regierungsbezirk Wiesbaden belief sich sonach im Jahre 1912 auf 5 534 798,65 Mk. (gegen 5 542 911,44 Mk. im Vorjahre) oder 24,59 Mk. für den Hektar der Gesamtfläche (gegen 24,62 Mk. im Vorjahre).

Wie Leute aus dem Leben scheiden.

Der Advokat — tritt vor einen höheren Richter.
Der Chemiker — scheitert.
Der Diplomat — wird abgerufen.
Der große Greiser — ist nicht mehr.
Der Gelehrte — gibt den Geist auf.
Der Samte — wird in eine andere Welt versetzt.
Der Färber — ist verblüht.
Der Kondukteur — hat seine letzte Reise angetreten.
Der Maurer — kragt ab.
Der Romancier — endet.
Der Matrose — läuft in den Hafen ein.
Der Plarier — segnet das Zeitliche.
Der Straßengänger — kehrt zum Staub zurück.
Der Schauspieler — geht ab.
Die Wäscherin — hat ausgerungen.
Der Vegetarier — beißt ins Gras.
Der Rutscher — fährt ab.
Der Musiker — geht flühen.
Der Totengräber — fährt in die Grube.
Der Mörder — wird ins Jenseits befördert.
Der Schöfner — liegt in den letzten Jügen.

Nah und fern.

Dorfauen als Schmuckplätze. Die Umgestaltung der Dorfauen zu Schmuckplätzen ist in diesem Frühjahr ganz erheblich gefördert worden. Die Anregung hierzu hatte eine ministerielle Auslassung gegeben in Verbindung mit einem Hinweis auf die Hebung des Landschafts-, Orts- und Straßensbildes. Viele Gemeinden haben sich daraufhin ihrer Dorfauen angenommen. Es wurden Rasenflächen angelegt, durchzogen von Wegen und besetzt mit Biersträuchern und Blumenbeeten. Auch Obstbäume wurden verschiedentlich gepflanzt. Sofern sich in der Dorfau ein Hümpel befand, wurde er gereinigt oder auch ausgeschüttet. Andere Gemeinden wieder ließen Leiche berrichten, die durch die Wasserleitung gespült werden. Wo es angängig war, wurden Röh- oder Stierfische in diese Leiche eingeseht. Viel Verdienst um die Umgestaltung der Dorfauen zu Schmuckplätzen haben sich einige Landräte erworben, indem sie unter den Gemeinden Wettbewerbe veranstalteten. Die Bewertung der neuen Anlagen und die Bräutierung findet gegenwärtig statt.

Grubenbrand in Belgien. Wahrscheinlich durch die Explosion eines Behälters für gepresste Luft entstand in der Grube von Bielle Maribave bei Lüttich ein Brand, der große Ausdehnung annahm und sämtliche Schächte gefährdete. Den Rettungsmannschaften gelang es, sämtliche in der Grube befindlichen Arbeiter zu retten, nur ein Geometer wird vermißt. — In einer benachbarten Grube ereignete sich eine Explosion schlagender Wetter, die zum Glück harmlos verlief. Es ist aber trotzdem ein Todesopfer zu beklagen.

Löwe und Maus. Um die Freundschaft von Löwe und Maus zu erproben, wurde vor kurzem im New Yorker Zoologischen Garten eine Maus in den Käfig eines Löwen gesetzt. Interessant war das Verhalten beider Tiere. Während die Maus zunächst ängstlich davonschlief, machte sich der Löwe sofort mit großen Sprüngen an die Verfolgung, ohne jedoch das kleine Tierchen zu erfassen. Schließlich blieb die Maus ermüdet ängstlich quiekend stehen. Nachdem der Löwe den Käfigenossen eine Weile betrachtet hatte, begann er nach Ragenart mit ihm zu spielen. Er hielt sie mit einer Zange fest, ließ sie laufen, ergriff sie wieder, aber immer so zart, daß er die Maus nicht beschädigte. Da plötzlich raffte sich die Maus auf und sprang dem Löwen direkt an den Kopf. Und nun war der Löwe der Erschrockene, er zitterte am ganzen Körper und brüllte entsetzt auf, bis die Maus entfliehend den Käfig verlassen hatte.

Das Diebeslager in der Parkettbodenfabrik. Vor kurzem ist in der Wohnung eines Rittmeisters in München ein größerer Einbruchdiebstahl verübt worden. Jetzt wurde der wahre Täter entdeckt, als er einen aus dem Diebstahl bei dem Rittmeister herrührenden silbernen Pokal bei einem Juwelier verkaufen wollte. Es handelt sich um den Fabrikanten Stubenhofer, der Inhaber einer handelsgerichtlich eingetragenen Parkettbodenfabrik ist. Bei einer Hausdurchsuchung, die bei Stubenhofer vorgenommen wurde, fand man außer den bei dem Rittmeister gestohlenen Gegenständen ein ganzes Diebeslager. Bisher wurden zwei Komplizen entdeckt und gleichfalls verhaftet.

Die widerrufene Zuassung eines Rechtsanwalts in Kamerun durch die dortigen zuständigen Dienststellen ist von einigen Blättern deshalb einer scharfen Kritik unterzogen worden, weil sie der Ansicht waren, daß es sich um eine Nachwirkung des auch im Reichstage zur Sprache gekommenen Konfliktes mit den Dualanegern handle. Demgegenüber berichtet der Gouverneur von Kamerun, wie halbamtlich bekanntgegeben wird, daß zwischen jenem Widerruf und der Dualasache keinerlei Zusammenhang bestehe.

Verprügelte Suffragetten. In der Londoner City veranlaßte eine der wild gewordenen Suffragetten dadurch einen großen Volksauflauf, daß sie sich an die Statue des Herzogs von Wellington vor der Royal Exchange angekettert hatte. Sie wurde schließlich unter dem Zuhlen und Pfeifen des Janhagels von der Polizei losgerissen und in Gewahrsam genommen. Eine Anzahl Wahlrechtlerinnen, die Frauenstimmrechtsplakate durch die Westendstraße Whitehall trugen, wurden von Arbeiterinnen angegriffen, stark verprügelt und zu Boden geworfen, bis die Polizei sie befreite.

Neuiges neue Rebellenbriefmarken. In diesen Tagen kommen die neuen mexikanischen Rebellenbriefmarken, von denen 6 150 000 Exemplare hergestellt sind, und zwar nach den Entwürfen des Generalpostmeisters der konstitutionellen Regierung D. Bonillas, zur Ausgabe. Inzwischen hat der Staat Sinaloa an der mexikanischen Westküste neue Marken ausgegeben. Es handelt sich um 250 000 Exemplare, die in ihrer Zeichnung der Tamauilpas-Serie ähneln; die Wertbezeichnungen sind: 1 Centavo, 2, 5, 10 und 50 Centavos, 1 Peso, 5 und 10 Pesos. — Für die Sammler von Briefmarken also wieder willkommenes Neuland!

Das höchste Schulhaus Preußens zum Verkauf. Nachdem die höchste Schule Preußens, die Schule in Forstlangwasser in Schlesien, wegen zu geringer Schülerzahl eingegangen ist, hat der Schulvorstand der Gemeinde Gebirgsbauden, zu der die Kolonie Forstlangwasser gehört, nunmehr beschlossen, das Schulhaus zu verkaufen. Es hat sechs Zimmer und eine Küche, auch gehört zu ihm ein 1/2 Morgen großer Garten.

Schwerer Schiffsunfall auf dem Mississippi. Der Mississippi-Dampfer „Rajestic“ mit dreihundert Ausflüglern, meist Frauen und Mädchen an Bord, sank durch Auffahren auf eine Felsenkette in der Nähe von Saint Louis (Missouri). Obwohl Hilfe rasch zur Stelle war, befürchtet man größere Verluste. Die Zahl der Ertrunkenen wird auf zweihundert geschätzt.

Schachturnier in Malmö. Jedes zweite Jahr veranstaltet der Nordische Schachbund einen Kongress, an dem schon häufig Schachmeister von internationalem Ruf teilgenommen haben. Der diesjährige Kongress findet vom 31. August bis 12. September in Malmö statt und wird mit einem internationalen Meisterturnier verbunden werden. Sechs skandinavische und sechs internationale Schachmeister werden daran teilnehmen.

40 Arbeiter bei einem Tunnelsturz verschüttet. An der Eisenbahnstrecke Nizza-Cuneo wird durch den Berg St. Gratien ein Tunnel angelegt. Bisherlich stürzte während der Arbeit die gemauerte Tunneldecke auf eine Länge von zehn bis zwölf Meter ein und begrub vierzig Arbeiter. Sofort wurden die Rettungsarbeiten aufgenommen und es gelang auch bald, zwölf Leichen und sechs Schwerverletzte zu bergen. Die noch fehlenden Arbeiter dürften als tot gelten.

Kleine Tages-Chronik.

Berlin, 20. Juni. Der Freiballon „Vogel“ mußte heute in der Brändenallee eine Notlandung vornehmen. Feuerweh und Publikum leisteten Hilfe.

Börsenbericht. 20. Juni. Bei dem Einsturz eines Baugerüsts wurden 10 Arbeiter verletzt, zum Teil sehr schwer.

London, 20. Juni. Suffragetten versuchten die Kirche in Vedenham in Brand zu setzen, wurden aber daran verhindert. In der Nähe der Kirche fand man wieder Suffragettenflugblätter.

Vereins-Nachrichten.

Männer-Gesang-Verein „Martsburg.“ Heute (Dienstag) abend 8.30 Uhr: Gesangsprobe.

Witterungsverlauf.

Eigener Wetterdienst.

Was wir in zweiter Linie befürchteten, ist eingetroffen, nämlich das Vereinfachen einer ozeanischen Depression, die Gewitterregen und Abkühlung hervorgerufen hat. Von Nordosten und Südwesten nähert sich hoher Luftdruck.

Aussichten: Aufheiternd, noch einzelnen Regen, kühl. Niederdruck am 21. Juni: 2,7 Millim.

Haus-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 24. d. M., Nachm. 4 Uhr lassen die Erben der verstorbenen Eheleute Emil Buchholz, in deren Wohnung das zum Nachlaß gehörige Wohnhaus belegen in der Bahnhofsstraße, öffentlich meistbietend veräußern. Die Kaufbedingungen können jederzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Braubach, den 17. Juni 1914. J. A.: Aug. Friedrich.

Amtliche Bekanntmachungen der städtischen Behörden.

Der Entwurf, betreffend die Anlage von Fußweg-Unterführungen in Km. 115,469 und 0,62 und Km. 115,826 und 0,60 der Staatseisenbahnstrecke Oberpöchlitz in der Gemarkung Braubach an den Distrikten Oberste Kaderich und Marmorsberg liegt vom 22. d. M. (einschl.) ab 14 Tage lang im Rathaus dahier in J. Ber- manns Einsicht offen.

Während der 14tägigen Offenlagezeit kann jeder Be- teiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Entwurf schriftlich oder mündlich zu Protokoll bei mir erheben.

Braubach, 19. Juni 1914

Der Bürgermeister.

Der enorme Erfolg
auf dem Gebiete der Fischhaltung, welchen sich die erp- bten und tausendfach bewährten

Weck'sche Einkoch-Apparate



unstreitig erworben haben, verdanken Sie nicht allein dem Systeme „Weck“, sondern vor allem auch der Vorzüglichkeit der

-- Weck'schen Gläser --

Wie mancher Mißerfolg ist nicht auf schlechthaltende Gläser und unbrauchbare, aber billigere Gummiringe zurückzuführen! Die Weckgläser sind in Anbetracht des vorzüglichen Materials nicht teurer als Gläser zum feinsten Gebrauch und jede Haus- frau kauft richtig, wenn sie die echten Weckgläser verlangt und keine Nachahmung oder gar sog. Glas- oder Glas- aufreihen läßt. Nur die **Original-Weckgläser** garantieren einen vollen Erfolg.

Georg Philipp Closs.

Zur Sommer-Schneiderei

empfehle in reicher, schöner Auswahl:

klöppel- und Leinwandspitzen mit passenden Einsätzen, festons, Spachtel, Lüllspitzen und Einsätze, Spitzenfragen in Spachtel, Glasbattist, Pique u. bestick. Crep

Spezialität:

Spitzenstoffe für Blousen äußerst preiswert.

Rudolf Neuhaus.

Unentbehrlich zur Fuß- und Beinpflege in Sommer

Präservativ-Cream

Daselbe verhütet unbedingt sicher jedes Wund- und Blasenlaufen der Füße und anderer Körperteile.

(Wasschen, Durchreiben usw.)

Beugt Fuß- und Schweiß vor und beseitigt dessen unangenehmen Geruch.

In Dosen zu 25, 40 und 75 Pfg. zu haben bei

Chr. Wieghardt

Marksburg-Drogerie.

Kartoffelstücken u. Haferstücken

empfehle
Adolf Wieghardt.

Schönes
möbliertes Zimmer
zu vermieten
Roboter in der Geschäfts-
stelle o. St.

Bindegarne,
Garbenbände,
Getreideseile,
Aufzugsseile.
Seilschneid-
Ant. Scherer Wwe.,
St. Wendel.

Von der Reise zurück
San.- Rat Dr. Niehues
Spez.-Arzt f. Magen- u.
Darmkrankheiten.

Coblenz, Kaiser-Friedrich-
straße 8, Nähe Festhalle.

Eine Wohnung
(2 Zimmer, Küche u. Zubehör)
an abg. u. zu vermieten.
Nähe in der Geschäfts-
stelle o. St.

Billige Lektüre

pro Heft nur 10 Pfg.
in großer Auswahl neu
eingetroffen:

M. J. B.
Moderne Bekehrung-
Bücherei, interessante
auserlesene Romane,
Willkommen!
Illustrierte 10 Pfg.-
Bücherei.

Unter deutscher Flagge
patriotische Erzählungen.
Um den Erdball
interessante Reise-Aben-
teuer

Neuer Lederstrumpf
interessante Erzählung.
Der Pfadfinder
Jugenddeutschlands Schick-
sal in der Fremde.

Adler-Bibliothek
illustriert,
Von deutscher Treue
deutsche Heldentaten zu
Wasser und zu Lande.

Der Fremdenlegionär
Abenteuer u. Geheim-
nisse der Fremdenlegion
usw. usw.

A. Lemb
Friedrichstraße, gegenüb.
der Bahnhof u. der Post

Sommerjoppen
für Knaben und Herren
in schöner, großer Auswahl
eingetroffen.

R. Neuhaus.

Meyer's
alter Korn
in großer, schöner Auswahl,
in bester Ausführung u. solidesten
Stoffen

Blousen
für Knaben u. Mädchen
zu äußerst billigen Preisen
Rud. Neuhaus.

Schön möbliert. Zimmer
mit Rheinaussicht
zu vermieten.
August Friedrich.

Neue Italienische
Kartoffeln
per Pfd. 12 Pfg.
empfehle
Adolf Wieghardt.

Wer liest
ein ganzes, reines Gesicht, so-
figes, jugendliches Aussehen
u. blendend schön u. Teint, der
geraucht Steckenpferd-
Seife (die beste Seife in der
Welt), 50 Pfg. Die
Wirkung erhöht Dada-Cream
welcher rote und rötlich Haut
weiß und sammetweich macht
Tüte 50 Pfg. in der Drogerie
Chr. Wieghardt.

Einige noch gut erhaltene
alte Fenster
sowie einige neue, lat. abzugeben
H. Metz, Drogerie

Alle Artikel
zur Wäsche
Kernseife, Seifenpulver,
Schmierseife, Glycerin-
Seife, Chloralkali, Feinseife,
Blumenseife, Seifenpulver,
Glycerinseife, Seifenpulver,
Perf. Seife, Seifenpulver, Drogen
erhalten Sie billigt
und gut bei
Chr. Wieghardt.

Erfolgreich
ist der Geschäftsmann
der sein Geschäft u.
seine Waren in den
Rheinischen
Nachrichten
in empfehlende Er-
innerung bringt.

Brägen, Schlipse,
Touristenhemden u.
— und bunt. —
Zephyrhemden,
Unterjacken
billig u.
Geschw. Schumacher.

Koffer und
Schliesskörbe
hält stets vorrätig
H. Schultheis.
Herren-, Damen- und
Kinder-
Regenschirme
in schöner und reicher Aus-
wahl eingetroffen, billige
Preise.
R. Neuhaus.
Sport-Mützen
für Knaben,
Stickerie-
Häubchen
für Mädchen
in reicher Auswahl bei
Geschw. Schumacher.

Für die Sommer-Saison

empfehlen wir:
Mousseline m. u. ohne Bodüren
a Meter 60 bis 80 Pfg.
Woll-Mousseline in hellen und
dunklen Mustern
a Meter 1 bis 1,50 M.
Frotte und Linen zu Kleidern
und Kostümrocken,
abgepaßte Stickerei-Roben
zu billigen Preisen.

Geschw. Schumacher.



Köhler
Nähmaschinen
sind die besten

zu billigen Preisen bei
Julius Rüping, Rheinstraße 7.

Meine neuingerichtete
Dunkelkammer
steht allen meinen wert. n. Kunden zur
kostenlosen Benutzung

Marksburg-Drogerie
Spezialhaus für Photographie

Neuheiten
für Frühling u. Sommer

Knöpfen, Rüschen, Spitzen,
Kragen, Spitzenstoffen, Besätze
und Schleifen
eingetroffen, billigt bei
Geschw. Schumacher.

Raffia-Bast
zum Webenbinden in feinsten weissen Qualitäten und
empfehle

Jean Engel.

Nähmaschinen-Nadeln
offert billigt

Jul Rüping.

Inserate
für auswärtige Zeitungen werden zu Originalpreisen
für die Geschäftsstelle der
Rheinischen Nachrichten